



Sperrfrist: Sonntag, 15. August 2021, 12:00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!

ANSPRACHE

DES LANDTAGSPRÄSIDENTEN

ALBERT FRICK

ANLÄSSLICH

DES STAATSFEIERTAGES 2021

Durchlauchter Erbprinz,

Liebe Liechtensteinerinnen, liebe Liechtensteiner,

Am heutigen Staatsfeiertag soll das Feiern nicht zu kurz kommen, obschon wir ihn erneut auf ungewohnte Weise begehen müssen. Das Besondere in diesem Jahr sind die Feiern in den Gemeinden. „11 Gemeinden. 1 Land“ – so das Motto. Ich danke allen, die mitgeholfen haben, die Festlichkeiten vorzubereiten und die Menschen in der Dorfgemeinschaft zusammenzuführen.

Das jährliche Fürstenfest steht bei uns auch für Neubeginn. Der Sommer neigt sich dem Ende entgegen und für viele enden die verdienten Ferien. Gestärkt finden wir uns wieder im Alltag ein. Ein Neubeginn hat sich auch durch die Lockerung der pandemiebedingten Einschränkungen ergeben. Noch wissen wir nicht zuverlässig, wie die weitere Entwicklung verlaufen wird und ob wir mit einer neuen Welle an Infektionen rechnen müssen. Wir dürfen aber zuversichtlich sein, dass künftige Massnahmen im Falle einer breiten Durchimpfung der Bevölkerung weniger einschränkend ausfallen werden.

Der Staatsfeiertag bietet in diesem Jahr in besonderer Weise Gelegenheit, über unser Staatswesen nachzudenken. Unsere Verfassung aus dem Jahre 1921 wird 100 Jahre alt. Das Verfassungsjubiläum wird am 5. Oktober gebührend gewürdigt werden. Mit der 1921er-Verfassung wurde die Staatsgewalt im Fürsten und im Volke verankert. Die Rechte des Volkes wurden erheblich ausgebaut, wodurch es auch in die Verantwortung genommen wurde. Direktdemokratische Rechte sind seither Teil unseres Staatswesens.

- Seine Volksvertreter wählen zu können,
- über das Petitionsrecht ein Anliegen vorbringen zu können,
- über das Initiativrecht das Geschehen beeinflussen zu können
- oder Entscheide über das Referendumsrecht hinterfragen zu können.

All diese direktdemokratischen Mittel ermöglichen ein aktives Mitwirken. Dies bedeutet aber auch, Verantwortung zu tragen und Entscheide nach bestem Wissen und Gewissen im Sinne

unseres Gemeinwesens und der Bevölkerung zu fällen. Auf der Basis unseres Grundgesetzes hat Liechtenstein einen beispiellos erfolgreichen Weg hinter sich.

Wie glücklich dürfen wir uns schätzen, in einem Land zu leben, das Teil der freien Welt ist. Ein Land, das individuelle Lebensgestaltung und individuelles Streben nach Glück ermöglicht und unterstützt. Das Fürstentum Liechtenstein soll den innerhalb seiner Grenzen lebenden Menschen dazu dienen, in Freiheit und Frieden miteinander leben zu können, so besagt unsere Verfassung. Das sind Werte, die nicht hoch genug geschätzt werden können. Unser Staatswesen, die konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage, stellt etwas ganz Besonderes dar: Etwas Identitätsstiftendes, etwas, das uns Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner ausmacht. Wir sind stolz auf unser Fürstentum Liechtenstein.

Identitätsstiftend ist für viele auch die Berufstätigkeit. Einer sinnvollen Arbeit nachgehen zu dürfen, ist ein Privileg, das wir wohl längst als selbstverständlich erachten. Ebenso die Freiheit, den Beruf entsprechend der persönlichen Fähigkeiten selbst auswählen zu können. Grundlage dieser freien Entwicklungsmöglichkeiten ist einerseits ein Bildungswesen, das allen gleichberechtigt zugänglich sein muss und das fähig ist, den sich ständig ändernden Ansprüchen gerecht zu werden. Andererseits ist es die diversifizierte und international gut vernetzte Wirtschaft des Landes. Die Aussenpolitik wird in wirtschaftlicher und diplomatischer Hinsicht die internationalen Entwicklungen wachsam verfolgen müssen, um erfolgversprechende Rahmenbedingungen erhalten zu können. Mit der EWR-Mitgliedschaft haben wir eine gute Ausgangslage und eine solide Anerkennung unseres souveränen Staatswesens in Europa.

Mit dem bisher mehrheitlich verregneten Sommer und den zerstörerischen Unwettern in Mitteleuropa oder den fast unerträglichen Hitzeperioden mit Brandkatastrophen in südlicheren Gefilden ist der Klimawandel dieses Jahr besonders auffällig. Wir müssen immer mehr von einer Klimabedrohung sprechen. Es gibt mehr als genügend wissenschaftliche Evidenz, dass diese Klimabedrohung durch Menschenhand verursacht wird. Als Kleinstaat können wir das Ruder nicht herumreissen, aber wir können zum leuchtenden Vorbild werden, wie international vereinbarte Klimaziele erreicht werden können. Im Kleinstaat kann vorgelebt werden, was die Weltgemeinschaft umsetzen sollte.

Liebe Liechtensteinerinnen und Liechtensteiner,

Die Olympischen Spiele als grösste Veranstaltung der Menschheit, sind vor Kurzem zu Ende gegangen. Die teils unfassbaren Leistungen der Athletinnen und Athleten zeigen uns auf, zu welchen Grenzen ein menschliches Wesen vorstossen kann. Das ist zwar nicht Allgemeingut, aber es kann uns Antrieb sein, selbst einer regelmässigen sportlichen Betätigung nachzugehen und zu einem gesunden Körper Sorge zu tragen. Sport und kulturelle Betätigung sollen im Land in einer Art und Weise gefördert werden, dass breite Bevölkerungsschichten davon profitieren können und das Streben nach körperlicher wie auch mentaler Gesundheit unterstützt wird.

Eines ist so sicher, wie der Verlauf der Jahreszeiten. Den politisch Verantwortlichen im Lande geht die Arbeit nie aus. Es gibt viele Ziele zu verfolgen:

- Eine Altersvorsorge, die ihre Absicht nicht verfehlt
- Ein Gesundheitswesen, das hochstehend und bezahlbar ist
- Eine Vorreiterrolle in Bereich der Digitalisierung
- Raumplanerische Massnahmen zum Erhalt der landschaftlichen Schönheit
- Massnahmen für die Sicherheit der Bevölkerung in verschiedenen Bereichen
- Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit angesichts internationaler Forderungen
- Verkehrslösungen, die mutig und zukunftsgerichtet sind

All das und vieles mehr gilt es anzupacken und zu fördern. Wenn wir auf unsere Werte und Fähigkeiten aufbauen und vertrauen, werden wir vieles gut bewältigen können. Liechtenstein ist seit jeher eine Willensnation, die ihre Stärke am besten durch inneren Zusammenhalt zur Wirkung bringen kann. Ich rufe daher alle konstruktiven Kräfte in der Politik auf, sich gemeinsam für das Wohl des Landes und der Menschen in Lande einzusetzen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Am heutigen Staatsfeiertag wollen wir nur im Moment leben und ausgiebig feiern. Erfreuen wir uns miteinander an den Höhenfeuern, dem traditionellen Fackelzug durch den Fürstesteig und der hellleuchtenden Krone auf Tuass. Das erinnert mich an einen Liedtext aus meiner Zeit bei den Pfadfindern: „Flamme empor. Flamme empor. Leuchtest mit loderndem Scheine zu dem Gebirge am Rheine, glühend empor, glühend empor.“

Ich danke allen, die heute diesen Staatsakt begleiten oder in den Bergen ihre feurige Heimatverbundenheit zeigen oder in den Gemeinden einen Beitrag an die Festfreude leisten.

Ich wünsche allen Menschen im Lande ein schönes Fürstenfest und Gottes Segen.